

L01686 Arthur Schnitzler an Hugo  
von Hofmannsthal, 25. 6. 1907

Wien 25. 6. 907

Mein lieber Hugo,

morgen fahren wir nach Villach; – von dort aus wollen wir uns umfehen, ob wir  
irgd was (VELDES? WOCHEIN? oder sonst wo) – weñs gut geht, zu längerem Auf-  
5 enthalt finden. Den Buben laffen wir erft nachkōmen weñ wir wissen, wo unfres  
Bleibens. Der Roman, den ich nun tüchtig durchfeile, zum großen Theil natürlich  
neu schreibe, zieht mit. Das Winterstück hab ich weggeschmissen; nicht wegge-  
legt, da ich in ein schlechtes Verhältnis dazu gerieth. Irgend ein Wurzelfehler war  
da, so dafs ich durch corrigiren nicht weiter kam. Vielleicht muß der Stoff in andre  
10 Erde gesetzt werden, doch weiß ich noch nicht in welche. Vorläufig gehn mir  
andre theatralische Einfälle näher. – Wir haben in der letzten Zeit viele Leute gefe-  
hen; es gab manche sehr gute Stunden, mit Richard, WASSERMANN, Kainz, <sup>v</sup>FRED,  
und andre<sup>v</sup>; auch das TENNIS war schön – nur lockt es mich doch ins einfamere.  
Der Gräfin Thun hab ich die Dämerseelen geschickt; sie hat in einem sehr liebens-  
15 würdg Telegramm gedankt. Wie lange bleiben Sie noch am Lido? Von endgiltigem  
Zeltauffschlag verständige ich Sie gleich. Ich hoffe Sie lesen im September was wun-  
dervolles vor.

Seien Sie, und Gerty herzlichst begrüßt, von Olga u mir.

Ihr

Arthur

20

♦ FDH, Hs-30885,128.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1194 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer  
1964, S.229–230.